

Wasserleitung.

Der Gemeinderat hat am 15. Juli 1897 beschlossen, daß jeder, der einen Zuleiter aufstellt, denselben derart anzubringen hat, daß ein Wassermeßer in die Zuleitungsrohr eingeklemmt werden kann. Dies geschieht auf Kosten des Wasserabnehmers und findet die Berechnung des Wasserzinses folgendermaßen statt:

1. bezahlt der Abnehmer die für das Gebäude nach den bestehenden Normen einschlägige Summe;
2. bezahlt der Abnehmer außerdem noch das durch den Wassermeßer erhaltene für den Zuleiter verbrauchte Wasser nach den in den Statuten angeführten Preisen;
3. denjenigen, welche schon Zuleiter aufgestellt haben, soll gestattet sein, statt Aufstellung eines Wassermeßers einen jährlichen Zuschlag von 15 % zu dem durch Schätzung erhobenen Wasserzins für das Gebäude vom 1. Juli d. J. an zu bezahlen.

Den 27. November 1897.

Stadtschultheißenamt.

Kohlen & Coks.

Mein Lager in allen Sorten engl., belg. & deutschen Anthracitkohlen, Nusskohlen, Gas- und Destillations-Coks halte bei prompter Bedienung in Qualitätsware empfohlen.

Besonders mache noch auf nachstehende Sorten und Neuheiten aufmerksam:

- Eier-Briquetts aus Anthracitkohlen, Holz-Briquetts, sog. Pressholz, sehr preiswürdig, bequemes Heizen, rauch- und ruffrei, für alle Oefen passend; ferner
- Holzkohlen, offen und in Paketen, Feueranzünder, bequem, praktisch und billig. Proben zu Versuchen in jedem Quantum zu Diensten.

Kohlengeschäft Schorndorf
Carl Fr. Maier a. Thor.

Beutelsbach.
Auf das jede Gedicht habe zu erwidern:
Ihr erbärmlichen Schlorianer!
Ihr wird scheint's das Wasser zu hell!
Euch wird scheint's das Wasser zu hell!
Euch wird scheint's das Wasser zu hell!
Euch wird scheint's das Wasser zu hell!

Niemand veräume es zu Weinachten ein hübsches Portemonnaie, Dreifach, Cigarettenetuis, Handtaschen, Koffer etc. zu kaufen, man findet die größte Auswahl bei solcher Arbeit und billigen Preisen nur allein bei **Paul Burkhardt, Stuttgart,** Charlottenstr. 8. Spezialfabrikation und Lager in Kleiderstoffen und Lederwaren.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Unentbehrliches Prachtwerk für jeden Gebildeten

um billigen Preis:

Denkmäler der Kunst.

Zur Uebersicht ihres Entwicklungsanges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Bearbeitet von Prof. Dr. F. Lübke und Prof. Dr. G. von Söfner. Mit ca. 2500 Darstellungen.

12te Auflage.

Klassiker-Ausgabe.
205 Tafeln in Lithographie, 7 in Farbendruck.
36 Lieferungen à M. 1.-

Pracht-Ausgabe.
185 Tafeln in Stahlst. 7 in Farbendruck und 11 in Photo-lithographie.
36 Lieferungen à M. 2.-

Carlson zum Aufschneiden der Lieferungen M. 2.-

„Die Denkmäler der Kunst“ bieten viel mehr als nur ein Buch, sondern ein ganz unerhört billiges Preis in dem Werk eines maßstabes Kunstwerks zu gelangen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.
zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Familienverein.
in Waldhorn zu Schorndorf
am Dienstag den 30. Nov.
Anfang präzis 7 1/4 Uhr.

Schnitzbrot

empfecht
Carl Schäfer, Konditor.

U. Thurmair's Bad.
Pulver in Palet à 10 u. 15 s.
Banillin-
Pulver in Palet à 10 u. 20 s.
Wadding-
Pulver in Palet à 15 s.
unentbehrlich in der bürgerlichen Küche. 1 Kochbüchlein (25 s.), 150 Rezepte enthaltend, auch zu Weihnachtsgeschenk, ist in jeder Niederlage erhältlich. (C. W.)
In Schorndorf bei Herrn Moser, Cond. u. Speg.

Wahlvorschlag.
Oberurbach.
Gurtels, Gottlieb, Omt.
Schabel, Friedrich, Bauer.
Walter, Jakob, Bauer.
Fray, Johannes, B.

Wahlvorschlag.
Oberurbach.
Gottlieb Gurtels, Omt.
Johannes Daib, Omt.
Jakob Walter, Bauer.
Karl Benzler, Holzwirt.
Mehrere Bürger.

Wahlvorschlag.
Oberurbach.
Adam Maier.
Joh. Sturm.
Jakob Walter, Bauer.
Karl Benzler, Holzwirt.
Mehrere Wähler.

Gaben

für die Heidenmission u. sämtliche Rettungsanstalten befördert auch hener wieder

G. J. Weil bei der Kirche.

Holzschuhe,
zweischnell, bekannt gute, empfiehlt
Fr. Adam.

Visiten-Karten

zu Weihnachts-Geschenken, sehr geeignet, liefert in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
I. Rösler.

Von Dienstag den 30. ds. ab
hatte ich einen großen
Ausverkauf
in
Kinderspielwaren & Puppen
ab.

Die Sachen sind zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen herabgesetzt und ist eine Partie Gegenstände hienow in einem meiner Schaufenster ausgestellt.

Ich erlaube mir, auf diese äußerst vorteilhafte Kaufgelegenheit ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Fr. Speidel.

Soldatenbilder.

Bilder aller Art,
werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingeraucht; auch werden

Blumen und Kränze
in Glasstücken oder Glasgloden gemacht.
Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder.

Annoucen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingekauft werden.

Allen Inserenten sind diese Vorteile gesichert, falls sie mit ihren Anträgen die älteste Annoucen-Vogelion betrauen.

Haasenstein & Vogler A.G.
in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1456)

Auf jede Anfrage wird bereitwillig Auskunft erteilt.
Besondere Vorteile durch Bewilligung höchster Rabatte.
Zuverlässigste, gewissenhafte und sorgfältigste Ausführung.
Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Rohe Caffee, blau,
per Pfund 90 s., 1 M., 1 M. 20 s., 1 M. 40 s., 1 M. 50 s., 1 M. 60 s.

Rohe Caffee, gelb,
per Pfund 1 M. 40 s., 1 M. 50 s., 1 M. 60 s., 1 M. 80 s., 2 M.

Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 1 M. 40 s., 1 M. 60 s., 1 M. 80 s., 2 M.

Su zu k e r,
Würfelzucker in 5-Pfund-Paketen, 25 und 50 Pfund-Kisteln und Unbruch,
Schriffalzucker, gestoßenen Zucker
äußerst billig, empfiehlt
Carl Schäfer am Marktpl.

Verlag der Buchhandlung für Innere Mission Schwab. Hall.

12 Hefte. Preis à 20 Pf.

Illustriertes Familienblatt.
Herausgegeben von Hermann Faulhaber.
Jährlich 12 Hefte à 20 Pf.

In Schorndorf zu haben in der Buchhandlung von **Paul Möller.**

Hausverkauf.
In einem wohlhabenden, größeren Marktort hiesig. Oberamt habe ich ein neues Haus mit 6 heizbaren Zimmern, gewölbtem Keller, Billardzimmer, Hofraum und Gartenanlagen wegen Wegzugs um den billigen Preis von 3800 M. dem Verkauf auszugeben.
Nähere Auskunft erteilt **Heinrich Kraft,** Wirt z. Reichsbad, Schorndorf.
Eine Partie **Ziehharmonika** werden wegen Aufgabe des Artikels zu billigen Preisen abgegeben.
Fr. Wagner, Instrumentenmacher.

Schorndorfer Anzeiger

Wirtsch. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 s. Inserationspreis: eine 5gepatene Zeile oder deren Raum 10 s., Restanzeigen 20 s., Beilagen: Jugendfreund, Winger- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 186. **Mittwoch den 1. Dezember 1897.** **62. Jahrgang.**

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. November. 163. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Polizeistrafnovelle. Art. 10, Abs. 1, Ziff. 1 setzt die Strafe für Lebertreter fest, die ohne Erlaubnis in Gemeinden zurückkehren, wo ihnen der Ausweis untersagt ist.

Zu Art. 3 beantragen Gröber und Rembold: Als Disziplinarstrafe gegen Strafgefangene ist nur Schmälerung der Kost, je um den andern Tag zulässig in den Bezirk-Ortsgefängnissen. Fesseln dürfen den Strafgefangenen nur angelegt werden, wenn es wegen besonderer Gefährlichkeit des Gefangenen namentlich zur Sicherung anderer erforderlich erscheint oder wenn der Gefangene einen Selbstmord oder Fluchtversuch unternommen oder vorbereitet hat.

Gröber begründet diesen Antrag. Die fäperliche Züchtigung soll nicht zulässig sein.

Minister v. Pischel erinnert an den vor einigen Tagen von den verbündeten Regierungen veröffentlichten Erlaß über den Strafvolzug. Derselbe werde seinen Einfluß auch auf den Strafvolzug in den Dis- und Bezirksgefängnissen ausüben. Die Kreisregierungen sind bereits zu Änderungen darüber aufgefordert worden. Der Minister verspricht, daß eine neue Hausordnung baldigst erlassen werden soll.

Man stellt den Antrag einstweilen zurück.

Ein Antrag der Komm., wonach die von den Behörden erkannte Strafe im Disziplinarstrafgesetz und die von den bürgerlichen Gerichten erkannte im gerichtlichen bezw. dem oberamtlichen Gefängnis vollzogen wird, findet ohne weiteres Annahme. Zu Art. 10, Abs. 2, bemerkt

Ref. Dr. Kien, daß die Haftstrafe in einfacher Freiheit-Entziehung besteht, also ein Zwang zur Arbeit mit ihr nicht verbunden ist. In besonderen Fällen will die Zulassung der Ausübung des Arbeitszwanges unbedingt ausgesprochen werden. Wird angenommen.

Art. 15 Ziff. 2 trifft Vorschriften in Betreff der Beherbergung von Fremden. Anzeige von Wohnungswechseln u. und wird dem Antrag des Referenten statt aus entsprechend angenommen.

Art. 39 trifft Vorschriften in Betreff der Fischerei und des wägren der Begegnung erlegten Wildes.

Ref. Kieder: In der Kommission habe der Minister erklärt, daß die betr. Delikte keine genügende Abfindung für die Lebertreter bieten und daß des-

halb wirksamere Strafmittel in Anwendung kommen müssen. Die R. Justizdirektion sowie die Jagdintendanten haben die neuen Bestimmungen warm befürwortet. Ein Novum sei, daß bei Lebertretungen auf eine Konfiskation nicht nur anerkannt werden kann, sondern muß. Die Konfiskation des Wildes werde stärker wirken als eine Geldstrafe. Auch der verbotene Abfag des Wildes, der Fische und Krebsje wird dadurch erschwert.

Der Antrag Rembold mißt eine Geldstrafe bis zu 150 M. für folgende Fälle: Wer Postkarten u. belebenden oder anstößigen Inhalts herstellt oder verkauft u. Reber verlangt, daß einem groben Unfug, der unweifelhaft geahndet, ein Ende gemacht werde, auch in antiemittischer Richtung werde mit Karten u. viel Unfug getrieben.

Krug: Der Unfug ist schon bis in die Landgemeinden gedungen und lege den Postbeamten namentlich ihrer Neujahr große und viel Arbeit auf.

Minister v. Pischel erinnert an die Bedenken gegen den Vorschlag nicht zurückhalten. Preisdelikte seien bereits nach dem Reichsgesetz geregelt und es wäre also zu fürchten, daß wir mit dem Reichsgesetz in Konflikt kommen. Außerdem können wir die in Frage stehenden Delikte schon treffen, wenn die bestehenden Gesetze richtig in Anwendung gebracht werden. Man könne die Polizei doch nicht gegen alles aufbieten, was gegen den Anstand verstoßt. Wohin würde das führen? Er erinnere nur an die Geschichte mit dem Troler, dessen nackte Kniee der Stuttgarter Polizei nicht anständig erschienen. Wie habe man sich darüber lustig gemacht! Der Minister bedauere den bestehenden Unfug, bittet aber, den Antrag Rembold abzulehnen.

Klok (S.) kann sich nicht dazu entschließen, derartige Nachtbefugnisse, wie sie der Antrag fordert, der Polizei in die Hände zu legen. Die bestehenden Gesetze genügen. Wir können doch der Polizei das Recht nicht einräumen, etwas für unästhetisch zu erklären, was kein Richter thun würde.

K. Hausmann: Mit der Annahme des Antrags würden wir der Polizei eine Zulage für das Gebiet der verbotenen Wildgeheide einräumen.

Gröber hat sein Wildgeheide mit Kartenfabrikanten, welche durch die Konfiskation ihrer Fabrikate in Schaden kommen.

Schrempf ist ganz mit dem Antrag Rembold einverstanden.

Der Antrag Rembold wird abgelehnt. Der Minister v. Pischel stellt dann noch die Einbringung einer Gefinbeordnung für die nächsten Tage in Aussicht. Mittwoch Beratung der Verfassungsentwürfe.

Personal-Nachrichten.

Uebertragen: Die Mittelschulstelle in Jaiterbach (Nagold) dem Schullehrer Deutel in Jagthausen (Neckarthal), eine Volksschulstelle in Stuttgart dem Schulamtsverweiser Martin Gluck dalehst; die erste Schulstelle in Althengstett (Calw) dem Schullehrer Meiß in Breitenholz (Herrenberg), Calmbach (Neuenburg) dem Schullehrer Geißel in Waidingen (Wöblingen-Sindelfingen); die zweite Schulstelle in Birkenfeld (Neuenbürg) dem Schullehrer Schwann (bes. Bez.), Neulingen (Blaubeuren) dem Unterlehrer Albert Ströle in Welzheim, die höchste Schulstelle in Neulingen (Neulingen-Füllingen) dem Schullehrer Holzwarth in Besigheim (Besigheim-Gemmingen), die erste Schulstelle in Tülingen (Rottweil) dem Schulamtsverweiser Hermann Martini in Ludwigssthal (bes. Bez.), die Schulstelle in Geisertshofen (Sindelfingen) dem Unterlehrer And. Buch in Vatersbrunn (Freudenstadt), Geislingen (Hall) dem Schullehrer Rathwohl in Jesingen (Rüchheim-Dwen), Neulingen (Blaubeuren) dem Schull. Baumann in Waidstetten (Ulrich), Widdelsthal (Hall) dem Schullehrer Sommer in Bretsch (Neckarthal), Schillingen (Nagold) dem Unterlehrer Guttau in Neulingen (Rüchheim-Dwen), Steinbach (Badenaga) dem Unterlehrer August Schneider in Heilbronn, Wolfölden (Marbach) dem Unterlehrer Andreas Deuschle in Sondelfingen (Dettingen a. Erms).

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

○ Schorndorf, 30. Nov. In eigenem Wagen fuhr am Sonntag eine Deputation der hiesigen Ortsgruppe des A. l. b. Vereins nach Lorch, um von dort auf glatten Pfaden dem stillen Barentenale zuzureiten. Im Waldesdickicht bestanden sich die Wege, und leicht erkommen die 7 Altschwaben den Gipfel des Hohenstaufen, von wo ein schneidiger Wind und drohendes Schneegestöber sie bald verdrängte. Doch schon der Anblick bot klaren Ausblick zur Alb, und

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Girisch. (Nachdruck verboten.)

3. Fortsetzung.

Am Nachmittag wiederholte sich dieser entsetzliche Unfall, und am Abend kehrte er mit einer Heftigkeit zurück, die alles Vorangegangene in den Schatten stellte und das Schlimmste befechtete ließ. Im Haus für tauben unter ihnen ein junger Mensch, dessen Gesicht übermäßig, dessen Augen von Thränen gerötet, dessen Brust von schwer verhaltenem Schluchzen erschüttert wird.

Die Nacht schlich langsam und träge dahin. Der neue Morgen erwachte, und Leni lag noch immer, von Fieberglühern geschüttelt, wengleich die Anfälle nicht mehr so entsetzlich waren, wie am Abend. Gegen Morgen war sie in einen leichten, ziemlich ruhigen Schlummer gefallen. Da sprach die Schieferbederin zu ihrem Sohne: „Geh nur ein wenig schlafen, hast lang genug gewacht!“ Er wollte eine Einwendung machen, doch schmit sie ihm die Rede ab: „Geh nur, geh!“ „Schau, mein Hannes, hast du nicht?“ „Wenn ich dich brauchen soll“, wend' ich dich schon ruhen!“

So gebohrt er denn, nachdem er noch mit bewegter Stimme die Mutter ermahnt hatte: „Mutter! geh mir nur auf's Wädel acht, und läme es etwa doch zum Sterben —“ Thränen erlitten seine Stimme.

„Ja, ja“, antwortete die Frau, „wenn es nötig sein wird, ruf ich schon. Hoffen wir aber zu unserm Herrgott, daß er ein Einsehen habe und das arme Blut nicht verderben lassen!“

Hannes war also auch schlafen gegangen, selbst der Müller war eingesinkt; nur Frau Weibhorn, die Schieferbederin, wachte ihres Amtes als Krankenwärterin und ordnende Hausfrau.

„Armes Ding“, sprach sie währenddem zu sich selbst, „armes, junges Ding, so jung, so schön und so reich, und vielleicht doch schon sterben müssen! Gott, ist das bitter! Da liegt's bei einer armen Schieferbederin, dessen Augen von Thränen gerötet, dessen Brust von schwer verhaltenem Schluchzen erschüttert wird.“

Sie trachtet die Thränen, die ihr in die Augen treten, und meint dann bei sich selbst: „Mit etwa, daß ich schlecht und schadenfroh wir“, „Gott sei für!“ „Man kann's bald für eine Straf halten für des Müllers sünderhaften Stolz und Hochmut. Mit ein hartköpfiger, hochqualiger Gefell, Schwarzholzmüller, hast deine Plagen alleweil hoch 'tragen, — nun ja, bist der Meiste im ganzen Ort, in der ganzen Gegend! Deine Felder sind die besten im Großdorf und machen schon ein nettes Herrengut aus! Deine Kassen sind gestrotzt von Staatspapieren und Sparbücheln! Vor Geld hast' auch genug, und wenn'st zur Kirche fährst mit deinen zwei milchweißen Schimmeln vor dem feinsten Wagen, könnt' man glauben, die Herrschaft selber käm' an! Na, 'praht hast immer g'nug damit,

und dein Weib, Gott hab's selig, hat's schwer empfunden, daß sie dir mit vornehm g'nug 'than hat! Daß sie lang g'ärgert mit dein' Hochmut! Dein' Tochter hast wie 'n Prinzessin erzogen, und doch hat's kein' gute Sunn' bei dir, weil's der Mutter nachschlagt und gut und fromm ist und lieb gegen arm und reich, gegen vornehm und gering! Gott geb's nur, daß sie davon kommt und nit am End' Hochzeit hält mit'n Gewatter Tod!“

So mit sich selbst leise plaudernd, bringt die Schieferbederin mit unhörbaren Schritten und Griffen das Zimmer in Ordnung, und wie jetzt die Sonne von der Mittagseite in die große Stube schaut, steht sie ein Bild peinlichster Sauberkeit.

Inzwischen tönt aus dem Nebenzimmer ein leiser Seufzer. Wie der Altschwabe die Frau drin, steht nach der Uhr, fällt einen Bissel mit Medizin und löst ihn der Kranken ein. Sie bemerkt mit Freude, daß die Flüssigkeit diesmal verschluckt wird und nicht mehr wie früher auf das Näckchen fließt.

„Gott sei Dank! Sie nimmt doch schon 'was ein und behalt's! Vielleicht ist doch Rettung möglich!“

Als der Doktor kam, war er derselben Meinung. Stunden vergingen. Der Mittag kam. Die Leute waren in der großen Stube versammelt und ließen sich das einfache Mahl gut munden. Der Müller, hoffnungsvoller, durch des Doktors Ausspruch, sprach gegen seine Gastfreunde den Dank so herzlich aus, als es seine Kräfte und hochmütige Art erlaubte, und ließ dabei stets seine

auf des Nechbergs Gipfel fand das Auge, das schon so manchenmal vergebens mit Schnelch...

△ Hohengebrun, 30. November. Die öffentl. Brunnen im hies. Ort beginnen in Folge der anhaltenden Dürre allmählich zu versiegen...

○ Hundersberg, 30. Nov. Gestern früh halb 4 Uhr zog über unsern Ort in der Richtung von Wimmenden...

■ Tübingen, 29. Nov. Der Studius juris Kiese, der heute in das juridische Examen gehen sollte...

■ Kottweil, 28. Nov. Im Laufe des Monats (am 19. Nov.) wurde zwischen 6 und 7 Uhr der in Zimmern ob Kottweil wohnhafte Pulverarbeiter...

■ Kottweil, 30. Nov. Vom Samstag auf Sonntag Nacht ist der bei Göttingen gelegene Jungholz...

■ Ulm, 20. Nov. Der stechbriefflich verfolgte v. r. mutliche Kaumörder Vemsel von Altheim hat sich in letzter Nacht bei der Polizei in Neu-Ulm selbst gestellt...

■ Weinsberg, 29. Nov. Allgemein bekannt und gerühmt zu werden, verdient das Entgegenkommen der würt. Sparskassen in Stuttgart ihren viel. Darlehens...

Wacht, zu bezagen, dazugimmern? Aber damit kam er schlecht zu an.

„Weißt mir vom Liebe mit solchen Reden,“ sagte der Hausherr, „Bergeten! Hat sich was zu vergeten, wenn man Euch mit dem tollkühnen Adel ins Haus bringt und dies Haus zufällig das meine ist!...

„Und was Gute Leni betriefft, laßt sie nur da,“ fügte die Frau hinzu, „ich will sie schon pflegen, bis sie gesund ist, oder...“

„Doch bis sie gestorben ist!“ Sang's nur frei heraus! ergänzte der Müller mit bebender Stimme.

„In den Augen der Hausfrau glänzten die Thränen, die ihr nun unaufhaltsam über die Wangen rollten.“

„Ach, Gott behüt's,“ jammerte sie, „Gott behüt's, so hab' ich's ja mit gemein!“

„Dies gab das Signal zu einem allgemeinen Schluchzen. Hannes war der erste, der sich löste. Mutter,“

schultern gegenüber. Dieselbe hat 11 durch das Hagelwetter schwer Bedrängten neuen allgemeiner Freilassung des Hinstufes auf 4 Prozent den ganzen 1897er Jahreszins in Beträgen von 500, 200, 148 M...

■ Dymenheim, 28. Nov. Heute früh 5 1/2 Uhr brach fast gleichzeitig in 2 von einander weit abgelegenen Wohn- und Oekonomiegebäuden Feuer aus, das im Ganzen 4 Wohn- und Oekonomiegebäude...

— Ein durchaus verwegener Straßenraub ereignete sich vorgestern Abend laut „Göpp. Wbl.“ zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Wege von Hohenstaufen nach Göppingen.

— Am Samstag Abend fiel der 16 Jahre alte Sohn des Bauern J. Bauer in Grotzfelden, Oberamts Hall vom Heuboden in seiner Scheuer, woselbst er beschäftigt war, herunter und war sofort tot.

— In verflorener Nacht brach in Venatweiler O. A. Waldsee ein großes Schadenfeuer aus. Ein Oekonomieanwesen ist niedergebrannt, nicht weniger als 20 Stück Vieh sind mitverbrannt.

— Ein schweres Unglück ereignete sich am Montag Abend im Weiler Fribach O. A. Schwaben. Der Landwirt Joseph Groß wollte in der Dämmerung auf dem Deberling seiner Scheuer noch etwas in Ordnung bringen.

■ Von der badischen Grenze, 29. Nov. Aus Stübach schreibt man: Der im ersten Bahnhofsgebäude gegen Zimmern zu stationierte 64 Jahre alte Bahnwart Müller, ein braver, pflichtgetreuer Mann, wurde von dem 37 Jahre alten leugnen Maurer Seb. Hoffert anlässlich geringfügigen Streits mit einer sogenannten Reuthaue derart auf den Hinterkopf geschlagen, daß derselbe besinnungslos und blutüberströmt zusammenbrach.

■ Deutsches Reich. Berlin, 30. Nov. Deutscher Reichstag. Präf. v. Unol eröffnet die Sitzung als Präsident der vorigen Session nachm. um 2 Uhr 20 Min. und heisst die Abgeordneten willkommen.

was hat der Herr dort er noch gesagt? Was, mit Hage, und da stehen wir und flennen wie die Kinder!

„Und wie auf Kommando unterdrückten die Anwesenden jeden Laut und stießen sich auf den Fußspitzen auf den Haufsturz, um sich von ihren Wirtzen zu verabschieden.“

„Gute Leute,“ marmelte er im Gehen vor sich hin, „gute Leute! Ein bißchen obenaus bei ihrer Armut! Nun, ich muß nur schauen, daß ich Geld bekomme, damit's der Rent an richtig gedrückt! Der Vem!“

„Und wie er so mit hochgehobenem Kopfe dahinschritt, so selbstbewußt und stolz, als ob ihn gar nichts betroffen habe, meinte der Schieferbeder: „Ein stattlicher Mann, der Schwarzgoldmüller, aber mir scheint, ein bißchen viel hart!“

(Fortsetzung folgt.)

Es erfolgt darauf Namens-Aufruf behufs Feststellung der Beschlußfähigkeit. Der Namensaufruf ergibt 174 anwesende Mitglieder. Das Haus ist somit nicht beschlußfähig. Nächste Sitzung morgen Mittag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

■ Spanien. Madrid, 30. Nov. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila haben die Truppen des Generals Moret die Aufständischen aus ihrer Stellung am Berge Caimarin vertrieben. Die Aufständischen hatten 93 Tote. Auf spanischer Seite waren 21 Tote und 27 Verwundete.

■ Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholsons künstliche Otytromeln von Schwerhörigkeit und Ohrschmerzen befreit worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 20 000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen welche nicht die Mittel besitzen, sich die Otytromeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können.

■ Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 25. November 1897. Dinkel 7 M. 20 Pf., 7 M. — Pf., 6 M. 80 Pf., Haber 7 M. 20 Pf., 7 M. — Pf., 6 M. 80 Pf., Kartoffeln 8 M. 50.

■ Stuttgart, 30. November. Durchschnittspreise des hiesigen Schlachts- und Viehpreises per Hund Schlachtgewicht: Faren und Stiere 52—55 J., Rinder 60—62 J., Schweine 68—70 J., Kälber 64—76 J.

■ Gestorben. J a e d, Lina, Rentamts-Berm. a. D. Tochter, 24 J., Stuttgart. G a u l e r, Karl, Werkmeister Stuttgart. C a m e r, Meta, Privatier, W. 71 J., Stuttgart. K o p p, Christine, geb. Genner, 81 J., Stuttgart. S c h i l l i n g, Karoline, geb. Barth, Oberzaretzinsp. W., Oberthürheim-Stuttgart. K i e f e, Emil, cand. Jur., Tübingen. B o t h n e r, Jakobine, geb. Werner, Fortw. a. D. Gatt. 70 J., Heilbronn. M i t t n a c h t, Emma, Kronstetten-Kottweil.

Die tapferen Schwaben vor Villiers und Champigny. (30. Nov. und 1. Dez. 1870.)

Wenn sich die Sonne herniederlenkt Und der Himmel ist wie im Blut getränkt, Den ich des Schlachtfelds wildem Getümmel Und ichan erinnerungswohl kein Himmel, Göt' noch bei Villiers den Kaiser sagen: „Brav haben die Schwaben drein geschlagen!“ Im Geist sieh ich die Schwerter blinken Und auf die Feinde hernieder sinken: „Wir führten für König, für Haus und Herd Die Schwabensreiche mit scharfem Schwert.“ Dem großen Kaiser es nachzusagen: „Ja wir Schwaben haben drein geschlagen!“ Es sinkt das Abendrot ruhig mild — Mit ihm verschwindet das blutige Bild. „Ihr toten Wälder und ihr hienieden Wir kämpften für Alldeutschlands Frieden, Und stolz kann drum jeder sagen: „Es galt, was Großes herauszusagen!“ K. Rüdiger.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köhler (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

„Auf der Glace.“ Sehr frei nach Schiller.

Wie sich schon die Braten braunen! Diese Gabel stich hinein; Will Dir's wenig genug erscheinen, Will Dir's zum Essen zeitig sein. Seht, o Köchin, frisch, „Rüh' mir das Gemisch, Ob gelang die tadellose, Braune, hochpikante Sauce! Denn wo das Strenge mit dem Zarten, Wo Saures sich und Süßes paarten, Da giebt es einen feinen Tisch. Nun gieße dran in aller Kürze, Noch etwas Maggi Suppenwürze, Das kräftigt Suppen, Fleisch und Fisch.“

■ Henneberg-Seide. — nur durch einen direkten Verkauf zu erhalten bezogen, — schwarz, weiß und farblich, vom 25. bis 30. M. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins An Private porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. G. Henneberg's Seide-Fabrik k. u. k. Hofl. Zürich.

Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken oder den Fabriken gleichstehenden Anlagen, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formular Beilage Nr. IX zu § 42 der Min.-Verf. vom 26. März 1892, ver. den Vollzug der Gewerbeordnung (Reg.-Bl. S. 59) binnen 8 Tagen hieher vorzuliegen bzw. Bescheinigung zu erstatten. Schorndorf, den 1. Dezember 1897.

R. Oberamt. Leblichner.

Die Schultheißenämter

werden gemäß § 6 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1897 (Reg.-Bl. S. 57) betr. den Vollzug der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Mai 1897 über die Ausdehnung der §§ 135—139 und des § 139b der Gewerbeordnung auf die Verhältnisse der Kleider- und Wäschefabrikation aufgefordert, innerhalb acht Tagen die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Konfektionswerkstätten, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formular Beil. Nr. VI einzuliefern, bzw. Bescheinigung zu erstatten. Schorndorf, den 1. Dezember 1897.

R. Oberamt. Leblichner.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Geradstetten ist erloschen. Die angeordneten Maßregeln sind aufgehoben. Schorndorf, den 1. Dezember 1897.

R. Oberamt. Leblichner.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des R. Oberamts Cannstatt vom 22. d. M. ist das Durchstreifen von Wiederkäuern und Schweinen durch den Gemeindebezirk Rommelshausen verboten. Schorndorf, den 29. November 1897.

R. Oberamt. Leblichner.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des R. Oberamts Weizheim vom 30. d. Mts. ist das Unherbetreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Oberamtsbezirk Weizheim bis auf Weiteres verboten worden. Schorndorf, den 30. November 1897.

R. Oberamt. F. W. Hellw. Antmann Höfeler.

Bekanntmachung der R. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtsurses über Molkereiwesen in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechsstägiger theoretisch-praktischer Unterrichtsursus über Molkereiwesen abgehalten werden, in welchem namentlich Vorkursen, Rechnen, Molkereien u. dergl. Angehörigen von kleineren Genossenschaftsmolkereien, sowie auch Besitzern von kleineren Privatmolkereien Gelegenheit gegeben werden soll, sich die für die Leitung eines betrieblichen Betriebes erforderlichen Kenntnisse anzueignen.

Zu dem Besuche werden die Teilnehmer an dem Kurs in Vorträgen und Demonstrationen eine entsprechende Unterweisung über die Gewinnung und Verwertung, Beschaffenheit, Prüfung und Vertheilung der Milch und Molkereiprodukte, sowie über das Rechnungswesen und die für Molkereigenossenschaften in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften erhalten.

Der Unterricht in dem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer an denselben für Wohnung und Verpflegung während ihres Aufenthaltes in Gerabronn selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 10. Januar t. J. festgelegt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralfstelle vor, erforderlichenfalls in den folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die Augmentierten nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Wünsche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlegung der Verhältnisse der Betreffenden spätestens bis zum 18. Dezember ds. J. an das „Secretariat der R. Zentralfstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. Stuttgart, den 22. November 1897.

v. D.

Revier Adelberg.

Nutz- & Brennreißigverkauf.

Am Donnerstag den 4. Dezember, mittags 1 Uhr im „R. S. H. C.“ in Adelberg aus Plantenader, Tammeier, Pflüßling, Schloße, Lachenau und Buchstätt 125 Acker, zum Teil fürstlicher, meist Abtheilungsfrei von Heiningungshieben, vorunter große Moosen Waldreißig und viele Tausende, zum Teil härterer, fichtener und tannener Eizungen, auch eine Anzahl von Christbäumen. Aufzehr aus Tammeier (vom Wedersträßen) und Lachenau (von der Gypfingertstraße) vollständig eben.

Vorzeigen auf Wunsch durch Fortwarte von A... aff und Unterberken.

Revier Hohengebrun

Eichenstammholz Verkauf.

Am Montag den 6. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr wird an der Hainlesjarschule bei Beginn des Eichenstammholzes noch weiter verkauft die Gide III. G. Nr. 20 aus dem Staatswald Schläge mit 7,41 Jm.

Wäheres zu erfahren durch Fortwarte Weigle, Parthaus. Schorndorf.

Wasserleitung.

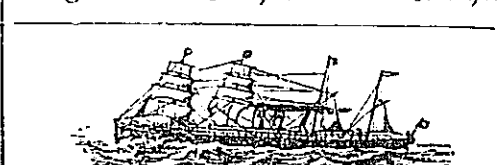
Der Gemeinderat hat am 15. Juli 1897 beschlossen, daß Jeder, der einen Injektor aufstellt, denselben derart anzubringen hat, daß ein Wassermeßer in die Zuführungsröhre eingestellt werden kann. Dies geschieht auf Kosten des Wasserabnehmers und findet die Berechnung des Wasserzinses folgendermaßen statt:

- 1. bezahlt der Abnehmer die für das Gebäude nach den bestehenden Normen eingeschätzte Summe; 2. bezahlt der Abnehmer außerdem noch das durch den Wassermeßer erbobene, für den Injektor verbrauchte Wasser nach den in den Statuten angeführten Preisen; 3. bezuigen, welche schon Injektoren aufgestellt haben, soll gestattet sein, statt Aufstellung eines Wassermeßers einen jährlichen Zuschlag von 15 M. zu dem durch Schätzung erbobenen Wasserzins für das Gebäude vom 1. Juli d. J. an zu bezahlen. Den 27. November 1897.

Stadtschultheißenamt.

Leicht löslich, rein, wohlschmeckend u. gesund. Moser-Roth. Stuttgart. Kgl. Hoflieferanten. Stenendruckerei. Einmal zu haben in der E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Gegen ausgeprägte und spröde Haut haben sich als zuverlässige Heilmittel bewährt: Vaseline-Gold-Cream-Seife, ächte Lanolin-Seife, Lanoline-Creame (Marke Weitzing) zu haben bei Friedr. Bähler h. d. Kirche.



Red Star Line. Hohe Stern Linie. Postdampfer von Antwerpen nach New York und Philadelphia. Auskünfte ertheilen: von der Beck & Marsch, Antwerpen. Schmidt & Bihmann, Stuttgart. Heinrich Bohrer, Heilbronn. A. F. Widmann, Schorndorf. S. Mojer, Schorndorf. Aug. Gerhald, Schorndorf.

Zugelaufen ein schwarzer Eigher (Hilde). Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn innerhalb 8 Tagen gegen Ertrag der Einschätzungsbühne und Futterkosten abholen bei F. Käfer, z. B. Biehalle.

Zwei gut erhaltene Heberzieher hat im Auftrag billig zu verkaufen Chr. Schilling.

Gemeinderatswahl.

Die Periode, für welche die Herren Jakob Sahn, Privatier, Friedrich Schaal, Weingärtner, Karl Frit, Bader, Friedrich Bähler, Seifenfabr., Bernhard Schönd, Metzger,

als Gemeinderäte gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahr zu Ende, daher 5 Mitglieder bestellen neu zu wählen sind.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Die Liste über die wohlberechtigten Bürger ist vom 1. Dez. d. J. an auf dem Rathaus zur Einsicht angelegt.

Einige Einsprüche sind bis zum 10. t. Mts. bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Bekanntmachung dieser Frist zieht für den in die Wahlzettel nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die Wahlhandlung nach sich, es wäre dem, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde. Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am

Montag den 13. Dezember t. J. auf dem Rathaus vor der Wahlkommission von morgens 9 Uhr bis mittags 1 Uhr und von 2 Uhr bis abends 4 Uhr statt; die Wahlberechtigten werden aufgefordert, während dieser Zeit einen 5 Namen von w a h l b e r e c h t i g t e n Bürgern enthaltenden Stimmzettel persönlich in die Wahlurne einzulegen.

Weiteres enthält das am Rathaus angeheftete Plakat. Den 29. November 1897.

Stadtschultheißenamt

Frit.

Billiger als jeder scheinbare, oftmals im Jahre ausgeschrieben. Ausverkauf. offeriere ich trotz denkbar billigsten Preisen Puppen, Spielwaren, Christbaumschmuck bei einem Rabatt von 10 Prozent. Ich glaube in dieser Hinsicht einem geehrten Publikum volle Genüge zu leisten und empfehle mich hochachtungsvoll J. Gammel, Hauptstr. 282.

Luther's gesammelte Werke fast 22 nur 13 Mk. Funke's " " " 36 " 20 " Gerol Psalmen " " " 15 " 9 " sowie eine Sammlung Kriminalgeschichten (Kittaball) per Band 80 Pfg. verkauft im Auftrag Paul Köster, Buchhandlung.

Visiten-Karten zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet, liefert in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen C. W. Mayer'sche Buchdruckerei I. Köster.

Bis zum 11. Dezember
hatte ich einen großen
Ausverkauf
in
Kinderspielwaren & Puppen
ab.

Die Sachen sind zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen herabgesetzt und ist eine Partie Gegenstände hievon in einem meiner Schaufenster ausgestellt.
Ich erlaube mir, auf diese äußerst vorteilhafte Ausverkauf Gelegenheit ganz ergebenst aufmerksam zu machen.
Fr. Speidel.

B. Mack & Sohn

empfehlen
zu sehr nützlichen Weihnachtsgeschenken passende
Leinwanddruckarbeiten
(Handarbeit)
wie Hauptel, Hüften, Paradedecken und Oberleitneger,
iener
Schürze, Serviertisch- & Tischdecken, Ueberhandtücher etc.
Da wir obige Sachen ganz nach Wunsch anfertigen und
dafür immer stark bechäftigt sind, bitten um rechtzeitige Aufträge
von gütigen Befehlen.

Die besten Musik-Instrumente

bezieht man am vorteilhaftesten direkt aus der größten Wertem-
Wahl-Zunft J. G. Dobner, Reg. Hof-Instrumentmacher,
Hof- und Klavier-Lehrer in Stuttgart, Alter Postplatz 3,
Telefon 2156.
Ich empfehle mein eigenes, anerkannt bestes Fabrikat und
verleihe auch einzelne Zunft zum Fabrikpreis unter Garantie:
Metall-Glas-Instr., Zithern, Accordzithern, Gitarren,
Violen, Klöten, Ocarinas, Spieldosen und Musikwerke,
Zieh-Harmonikas etc.
Größtes Lager und größte Auswahl. Billigste Preise. Um-
tausch gestattet. Preislisten versende gratis und bitte anzugeben
für welche Zunft.
(M. B.)

Gesangbücher

in schönster und grösster Auswahl, solidesten Ein-
band, empfiehlt billigst
Paul Rösler.

Paul Rüchele, Oberurbach

empfehlen
wollene & halbwollene Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe, Baumwollflanelle,
bedrckte Flanelle, Schurz- und Bettzeuge, Baumwollwand
in weiß, grün, blau,
verschiedene Ploufengeuge, sowie sämtliche Futterstoffe
zu billigen Preisen.
farbige Betttücher, Wollwaren, Unterhosen etc.
in großer Auswahl.
Reste-Verkauf
von Kleiderstoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Der Obige.

Winterbad.

Trauer-Anzeige.
Freunden, Verwandten und Bekannten geben
wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter
Gatte, Vater, Bruder, Großvater und Schwieger-
vater
Karl Feitz,
Müller,
heute morgen 7 1/2 Uhr im Alter von 59 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr statt.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegen-
nehmen zu wollen.
Die trauernde, hinterbliebene Mutter
mit ihren Kindern.

D.G. Sonne.
Thee

garant. echt Sines., in versch.
Packungen und offen empfiehlt
Carl Weller b. d. Kirche.

J. Zeyher,
Feinbäckerei und Spezerei-
handlung nächst dem Bahnhof,
vis a vis dem Postamt empfiehlt
in guter und frischer Ware:
Neue guttische
Viktoria-Erbsen,
Heller-Linsen,
Perlbohnen,
Amerik. Apfelschnitze,
neuerferb. Bwelschgen,
Kranzfeigen,
Datteln, neue neapl.,
Haselnüsse,
Cafel-Reis
in mehreren Sorten,
Sago, Gerste,
feinste Eiermudeln,
Neue Heringe,
(Waldner)
Bismarckheringe,
frische ital. Eier,
Coffee roh,
Coffee gebrannt,
in verschiedenen nur rein-
schmeckenden Sorten.

Milch-Ausschlag!

Bei sämtlichen Viehhaltungen kostet
das Liter reine Milch vom
1. Dezember an 14 Pfg.
Mehrere Viehhalter
in Schorndorf.

Todes-Anzeige.

Zierberühn reisen wir
Freunden und Bekannten
mit, daß unser L. Kind
Willy
nach kurzer Krankheit sanft
entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten die
trauernden Eltern
Willy, Wölz u. Frau
3. Bären.
Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Liebesgaben

für die Arbeiterkolonie **Dornahof**
und **Erlach,** sowie für die Dienst-
botenheimat **Hellbach u. Stamm-
heim,** nimmt auch dieses Jahr
wieder dankend in Empfang.
Ghr. Bauerle.

Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen

bei Erneuerung von: **Hausklei-
der, Unterrock-Stoffen, Da-
mentiden, Loden, Mantel-
stoffen, Planelen, Decken, Top-
pichen, Korsetten, Strickwolle,
Wachtleberstoffe, Vordchen,
Handtücher, Hemdenstoffe, Bett-
zeuge; ferner Herrenstoffe in
Kamgarin, Cheviot, Putstin
etc. durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Annahmestelle u. Musterlager
für Schorndorf bei **Frau M.
Spring, Kin.;** für Grunbach
bei **Fr. W. Deuschle.****

Einen schönen Kochofen,

von außen heizbar, hat im Auftrag
billig zu verkaufen
Roth, Götner.

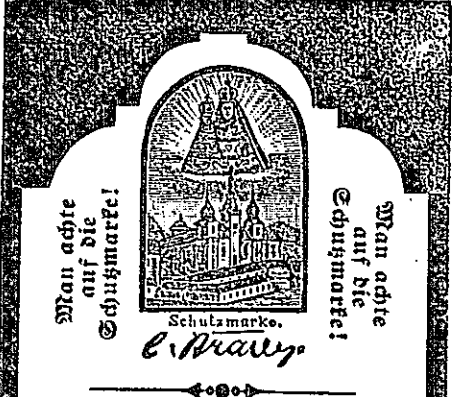
Friedensgesellschaft Schorndorf.

Sonntag den 5. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Kronensaal
(bei Bierauschanf)

öffentliche Versammlung.

1) Bericht über den Friedenskongress in Hamburg.
2) Vortrag von Herrn **Kochler** aus Slingen über:
„Die Waffen der Friedensfreunde.“
Zu dieser Versammlung wird jedermann, Damen ebensowohl
als Herren, freundlich eingeladen.

| | | | |
|--------------------------|-----------|--------------------------|------------|
| Kilo Ochsenfleisch | 74 | Kilo Hansbrot | 28 |
| Kilo Rindfleisch | 65 | 1 Paar Wenden wiegen | 80-120 Gr. |
| in der Markthalle | 60 | 1/2 Kilo Mehl Nr. 0 | 20 |
| 1/2 Kilo Kalbfleisch | 70 | 1/2 Kilo Mehl Nr. 1 | 18 |
| in der Markthalle | 70 | 1/2 Kilo Weizenmehl | 1.30 |
| 1/2 Kilo Schweinefleisch | 75 | 1/2 Kilo Schweinefleisch | 65 |
| in der Markthalle | 70 | 1/2 Kilo süße Butter | 1.10-1.20 |
| 1/2 Kilo Hammelfleisch | 50 | 1/2 Kilo saure Butter | 1.- |
| in der Markthalle | 56 | 1 Liter Milch | 16 |
| 1 Kilo Speck | 5.50-5.50 | 10 frische Eier | 70 |
| 1 Gans | 4.50-5.50 | 10 Kalteier | 60 |
| 1 Ente | 2-3 | 50 Kilo Gerste | 9.- |
| 1 Gänse | 1.50-1.80 | 60 Kilo Weizen | 7.50-8.- |
| 1 Taube | 50-60 | 50 Kilo Hafer inland | 8.00-8.50 |
| 1/2 Kilo Erbsen | 16 | 50 Kilo Hafer (neu) | 7.20-7.50 |
| 1/2 Kilo Linen | 25 | 50 Kilo Gerste | 3.20-3.60 |
| 1/2 Kilo Bohnen | 16 | 50 Kilo Erbsen | 2.40-2.70 |
| 50 Kilo Kartoffeln | 3.50-3.80 | 1 Baummeter Buchenholz | 11-12 |
| 1/2 Kilo Kartoffeln | 5-5 | 1 Baummeter Birkenholz | 10-11 |
| 1 Kilo Weizenbrot | 27 | 1 Baummeter Tannenholz | 9-10 |



Maria-Zeller Magen-Tropfen.
Vortrefflich wirkend bei
Krankheiten des Magens,
finden ein
Unentbehrliches
alkoholfreies
Heilmittel
bei Appetitlosigkeit, Erh-
digung des Magens, übermässige
Ärger, Blähungen, sauren
Aufstossen, Koffein, Sodbren-
nen, übermässiger Schlaf-
trunkenheit, Gelbfucht, Gel-
bucht, Krämpfe, Magenkrampf,
Säure, Blähungen oder Ver-
stopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls
er vom Magen herrührt,
Neuralgie des Magens mit
Erbrechen und Erbrechen,
Brennen, Heiser- und
Hämorrhoidaler als heil-
kräftigstes Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten
haben sich die **Maria-Zeller
Magen-Tropfen** seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Spätere von Neuem
bestätigen. Preis 1/2 Schilling
sammt Gebrauchsanweisung
80 Pfg., Doppelte 1.40.
Central-Vertrieb durch
Apotheker **Carl Brady,**
Waltheimstr. 22, König von
Württemberg, 23, 1. Fleisch-
markt, vormals Köstliche zum
„Schlingel“, Krempler
Wären.)
Man bittet die Schutz-
marke und Unterschrift
zu beachten.
Die Maria-Zeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in
Schorndorf in beiden Apotheken.

Rohbrunn.
Der Unterzeichnete verkauft eine
Ruh,
unter drei großartigen Flächen u.
einer Rain bei der Wähl.
Seinr. Nieder.

Geld
gegen gute Pfandsicherheit zu
3 1/2
bis 4 1/2 % taufen Haus- und
Unterzweck fortwährend in bitten
Informationsuche und einzuwenden.
Holler & Peitinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Niederfranz.
Probe für Damen
Mittwoch abend 1/8 Uhr (freie).

la. Olga-Zwieback
empfehlen fortwährend frisch
J. Zeyher, Feinbäckerei.

Buchendiebstahl,
in jeder Größe geschritten, bis
Jänner Herbst 1898, gegen Cassa
zu kaufen gesucht.
Weil. Neften unter **B. 33-42**
an
Rudolf Wöck, Stuttgart.

Mühlbauer-Gesuch.
Für unsere Kundenmische suchen
wir einen kräftigen und erfahrenen
Knecht.
Gebr. Säger,
Ebersbach.

Holländ. Ländereisen sind seit
1890 den 1. Dezember 10 Pfg.
in der Regel von 1. bis 1.80
Labat, H. Becker in Berlin a. O.

Jerusalemmer Weine,
garantiert reine Naturweine aus
unseren eigenen Kellereien dort,
empfehlen p. Nr. v. M. 1.-- bis M. 1.80
Gebr. Imberger, Stuttgart,
Calwerstr. 48. (M. 4)

Gausnatt, Wilhelmplatz.
Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten
Frau Schöffler Wahl, Utrecht.

Bucker am Hut,
Würfelzucker,
feinst gem. Bucker,
Cacao & Chokolade
in nur guter Qualität, sowie
alle übrigen Spezereiwaren
empfehlen
J. Zeyher
b. Bahnhof.

Wir vermitteln (M. 15)
Gelder
gegen gute Pfandsicherheit zu
3 1/2
bis 4 1/2 % taufen Haus- und
Unterzweck fortwährend in bitten
Informationsuche und einzuwenden.
Holler & Peitinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Insertionspreis: eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S., Restansagen 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Winger- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.
Nr. 187. Freitag den 3. Dezember 1897. 62. Jahrgang.

Der Reichstag

wurde gestern in üblicher Weise durch eine vom Kaiser selbst geleitete Thronrede eröffnet. Wie zu erwarten war, beschäftigt sie sich eingehend mit den Plänen zum Ausbau unserer Marine und mit der Reform des Militärgerichtswesens.
„Die Entwicklung unserer Kriegsmarine, führt sie aus, entspricht nicht den Aufgaben, welche Deutschland an seine Wehrkraft zur See zu stellen gezwungen ist. Sie genügt nicht, bei kriegerischen Verwicklungen die heimischen Häfen und Küsten gegen eine Vlodabe und weitergehende Unternehmungen des Feindes sicher zu stellen. Sie hat auch nicht Schritt gehalten mit dem lebhaften Wachstum unserer überseeischen Interessen. Während der deutsche Handel an dem Güterausstausche der Welt in steigendem Maße teilnimmt, reicht die Zahl unserer Kriegsschiffe nicht hin, unsere im Ausland thätigen Landsleute das der Stellung Deutschlands entsprechende Maß von Schutz und Heimt dem Rückhalt zu bieten, den nur die Entfaltung von Macht zu gewähren vermag. Weder als es nicht unsere Aufgabe sein kann, den Seemächten ersten Ranges gleichzukommen, so muß Deutschland sich doch in den Stand gesetzt sehen, auch durch seine Kräfte zur See sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu behaupten. Hierzu ist eine Verleibung der heimischen Seemächte und eine Vermehrung der für den Auslandsdienst im Frieden bestimmten Schiffe erforderlich. Um für diese dringenden und nicht länger hinauszuschleppenden Maßnahmen einen festen Boden zu gewinnen, erachten die verbündeten Regierungen es für geboten, die Stärke der Marine und den Beitrag, in welchem diese Stärke erreicht werden soll, gegenseitig festzulegen. — Nach vielfältigen ersten Bemühungen ist es den verbündeten Regierungen gelungen, für eine Reform des Militärstrafverfahrens eine Grundlage zu finden, welche unter möglicher Anlehnung an den bürgerlichen Strafprozeß den für die Erhaltung der Man-nesucht unbedingt notwendigen Forderungen Genüge leistet. Der hiernach aufgestellte Entwurf einer Militärstrafgerichtsordnung wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Ich hege die Zuversicht, daß Sie, geehrte Herren, dem Bestreben, ein gleichmässiges gerichtliches Verfahren für die gesamte bewaffnete Macht einzuführen, Ihre verständnisvolle Mitwirkung gewähren werden.“

Von sonstigen dem Reichstag zugehenden Vorlagen erwähnt sie noch die Verbesserung der Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien, die infolge der Annahme des neuen bürgerlichen Gesetzbuches notwendig gemordenen Änderungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zivilprozessordnung und der Kontursordnung, ferner einen Gelegenheits zur Entschädigung der im Wieder- ausnahmeverfahren freigeprochenen Personen.
Die Finanzlage wird als befriedigend bezeichnet. „Matrikularbeiträge sind nur in solcher Höhe vorgelegt, daß den Bundesstaaten eine materielle Belastung durchaus nicht erwächst. Dabei ist nicht nur die vom Reichstage seit Jahren verlangte, wegen der Angunst der Finanzlage aber bisher zurückgestellte Verbesserung der Mannschaften für das Heer und die Kriegsmarine zur Durchführung gebracht, sondern es ist ferner der sehr erhebliche Aufwand für die zeitgemäße Umgestaltung des Artilleriematerials, welcher im laufenden Jahre nach der Verteilung zur Last gelegt werden mußte, auf die regelmäßigen Einnahmen übernommen worden.“
Auch die Entwicklung unserer Schutzgebiete wird als zufriedenstellend geschilbert.
Ueber die Festlegung der Grenzen zwischen Togo und Dahomey sind mit der französischen Regierung Verhandlungen gepflogen worden, von deren Ergebnis zu erwarten ist, daß es den beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen zum Vorteil gereichen wird. Die Ermordung deutscher Missionare und die Angriffe auf eine der unsern Meeren fischerischen Schutz gebieten und wie am Herzen liegenden Missions- anstalten in China haben mich genötigt, mein ost- asiatisches Geschwader in die dem Vortorte nächste legene Kiangtschan-Bucht einzulaufen und Truppen dort landen zu lassen, um volle Ehre und Sicherheit gegen eine Wiederkehr ähnlicher befallenswerter Vorkommnisse zu verlangen.“
Die Rede schließt mit der Versicherung, daß unsere Beziehungen zu fremden Staaten durchaus ehrenvolle sind und „daß wir mit Gottes Hilfe auch fernerhin der friedlichen Entwicklung Europas und des deutschen Vaterlandes entgegenzusehen dürfen.“

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 1. Dez. 1897. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Beschlüsse-Revision.
„Werden's ja sehen, werden's ja sehen!“ war die Antwort.
III.
Wochen vergangen. Leni war außer Gefahr und ging nun ihrer Genesung entgegen, — langsam zwar, sehr langsam, und es war schon gegen Ende des Sommers, als sie aus dem kleinen Häuschen am Bach, der längst verlassen hatte, sich auf den rauchenden Strom auszu- spielen, in die Mäule überredete, die wieder hergestellt war und kaum mehr Spuren von den Verwundungen jener bösen Nacht zeigte. Leni war also gesund geworden, aber sie hatte für ihre Gesundheit etwas verloren: für ihre Gesundheit ihr Herz. Wie das eigentlich gekommen war, wußte sie selbst nicht. Aber ohne daß Eines ein Wort darüber gesprochen hätte, wußten sie, daß sie einander liebten und angehört für immer. Anfangs wußten nur sie beide um das große Geheimnis. Allein Liebe und Lusten lassen sich nicht verbergen. So auch hier.
Der alte Schiefereder war mürrischer als je, und sein drittes Weib kankte: „Hab' ich's nicht gesagt?“ Dann hatte die Mutter eine lange Unterredung, zuerst mit ihrem Sohne, dann mit Leni, und darauf war diese unter heißen Dankungen und mit vollgeleiteten Augen ins Vaterhaus übergeben. Aber auch da mußte zwischen Vater und Tochter eine folgenschwere Unterredung stattgefunden haben und, wie es schien, nicht zur Zufriedenheit des Müllers. Denn, die Nacht, nämlich, hatte im Vorbeigehen gehört, wie der Vater zuerst mit ganzem Ausdrucke gerufen hatte: „Mein! Mein!“
Dann aber hatte er selbst lange und eifrig ge- sprochen, worauf Leni den Ausdruck ihres Vaters wiederholte und mit größter Entschiedenheit sagte: „Mein, Vater nie!“ Da die beiden Namen Schiefereder Hannes und Müll- heger laut an das Ohr Lenis schlugen, so ließ sie sich ja mit leichter Mühe zusammenreimen, worüber die zwei, Vater und Tochter, uneins waren.
Nun verfuhr es Leni, ihres Vaters Willen entge- gen, heimlich mit dem Geliebten zusammenzutreffen; aber Frau Weißborn war bald hinter die Schliche geraten und hatte dem Müllers sehr merkbarig Wesen aufs ernste verwiesen. „Schan, ichan,“ sagte sie, das paßt für ein ordentliches Wädel mit dem Diebsteln heimlich nachzu- laufen! Dein Vater will's einmal mit und hat recht. Du bist für ein armen Häusler und Hand-werker viel zu vornehm und er für dich viel zu gering. Müllers' Ende aber mit in Ehren sehen, in Ansehen kommen!“
Leni meinte.
„Gelt, Dirndl,“ fuhr die Frau fort, thut's nimmer, kommt nimmer heimlich mit meinem Mann zusammen?“ Und Leni antwortete: „Ja, ich verpreche's Euch, liebe Mutter. Ich nehm' Euch mit dem süßen Namen, weil ich selbst keine Mutter mehr habe und Ihr dessen Mutter seid, der mir das Viehstei auf der Welt. Ich will Euch folgen. Ich will in Ehren warten. In wenig Jahren bin ich großjährig, dann betraten wir, dann werd' ich des Hannes Frau!“
„Wenn's Gottes Willen ist!“ sagte die Schieferederin. Dann küßte sie das Mädchen und sie schieden. (Fortf. f.)